

Behind this violet eyes

Tsuzuki [x] Hisoka

Von Niewinter

Kapitel 3: Der Verräter ist unter uns

Kapitel III - Der Verräter ist unter uns

Schwankend und voller Zweifel taumelte Hisoka nun inzwischen hin und her. Er sah immer mehr Bilder vor seinen Augen, aber er konnte sie einfach nicht wie sonst leicht verdrängen. Er verfluchte insgeheim Tsuzuki wie er in so einem Moment schlafen konnte.

Hisoka schaute sich um, konnte aber niemanden in seiner näheren Umgebung erkennen, nur wieder ein par Passanten. Seine Schmerzen ließen nach und bald spürte er auch schon die Aura nicht mehr. Seufzend lies er sich in das kalte Gras direkt neben der Bank auf der Tsuzuki schlief fallen und schlief auch kurz danach ein.

Vogelzwitschern. Tsuzuki öffnete die Augen und schaute in einen wunderschönen morgendlich erleuchteten Himmel. Er gähnte und streckte sich kurz. Als er um sich blickte stutze er. "Hisoka wo bist du?", rief er halblaut. Nirgendwo konnte er seinen Partner entdecken. Schließlich stand er auf und lief ohne jegliche Orientierung durch den Park.

Verzweifelt gab er auf als er nach über einer Stunde keine einzige Spur von Hisoka finden konnte, er entschloss sich zurück ins Enma-cho zu gehen. Dort angekommen bekam er von allen ein Kopfschütteln auf die Frage ob Hisoka hier im Enma-cho ist. Resignierend schloss er die Tür hinter sich, als er sein Büro betrat. Aber auch hier kein einziger Hinweis von Hisoka.

Tatsumi kam herein, seine Mine verriet seine getrübtete Stimmung. "Guten Morgen Tsuzuki.", waren seine Worte und ein leichtes Lächeln schob sich durch seine Lippen. Tsuzuki schaute auf grüßte ihn mit einer Geste. "Ich habe schon das mit Hisoka gehört und ich muss dir noch etwas erzählen...", begann Tatsumi und seine Mine verfinsterte sich zunehmend. "Es ist schon wieder ein Mord passiert, gestern Nacht in dem Park den ihr observieren solltet!", er funkelte wütend Tsuzuki an, welcher diesem Blick aber kühl auswich. "Wieso habt ihr von alledem nichts mitbekommen? Ihr hättet das verhindern sollen!!" Tatsumi schrie fast und schien außer sich. Tsuzuki dagegen senkte seinen Blick auf den Boden und versuchte ihn nicht anzusehen. "Was soll das Tsuzuki? Sag doch etwas dazu! Wegen euch ist wieder jemand gestorben!!" Tsuzuki zuckte zusammen, er wirkte sehr nachdenklich. "Tsuzuki!", sagte Tatsumi in einem ermahnenden Ton. "Hisoka ist verschwunden...", war das einzigste was Tsuzuki herausbekam. "Das weiß ich auch!", schrie Tatsumi ihn weiter an. Tsuzuki schloss die Augen und merkte wie Tatsumi immer wütender wurde, aber er wollte und konnte

jetzt nicht mit ihm reden, das einzige an was er denken konnte war Hisoka. Sein Hisoka...

Sehr wütend stapfte Tatsumi nun aus dem Zimmer und knallte hinter sich die Tür zu. Tsuzuki schien erleichtert, er wollte sich keine weiteren Vorwürfe anhören. Tsuzuki überlegte wo er nach Hisoka suchen sollte, aber ihm fiel kein weiterer Ort ein an dem er sich befinden könnte. Ihm war zum weinen zumute. Plötzlich spürte Tsuzuki etwas, was ihm sagte er solle zum Fenster schauen. Auch wenn es für Tsuzuki albern schien schaute er zum Fenster und erschreckte im nächsten Moment als er an der Fensterscheibe Wörter geschrieben sah und nicht mit irgendwelcher Tinte, sondern es schien wie Blut, dass allmählich langsam herunter lief und die Wörter somit verschmierten. Es stand geschrieben: >>Komm in einer Stunde zum großen Kirschbaum!<< Wenige Augenblicke nachdem Tsuzuki alles richtig entziffert hatte verschwand das Blut auch schon wieder, die Fensterscheibe schien sauberer als zuvor. Tsuzuki fröstelte und empfand das ganze schon sehr unheimlich. Er schaute auf die Uhr, also machte er sich auf den Weg zum Kirschbaum direkt neben dem Enma-cho und würde dort eben eine Stunde warten und darauf was passieren würde...

Hisoka schlug die Augen auf. Aber er konnte nichts erkennen weil alles dunkel war, doch er merkte bald dass er gefesselt war und in einer Kiste steckte. Plötzlich rumpelte es und er wurde durchgeschüttelt. Dadurch wurde ihm bewusst, dass er sich wohl in einem Auto befindet. Hisoka versuchte zu schreien, aber sein Mund war mit Klebeband verschlossen und die Kiste war zu eng, als das er sich richtig bewegen könnte. Und wieder wurde er durchgeschüttelt. Plötzlich heilt der Wagen mit einem lauten Quietschen der Bremsen. Hisoka vernahm das Öffnen der Autotür und darauf zwei verschiedene Stimmen, aber keine der beiden kam ihn in irgendeiner Art und Weise bekannt vor und die Personen schienen auch sehr weit entfernt stehen. Sie unterhielten sich lange, aber Hisoka verstand nur ein paar Wortfetzen und konnte diese nicht deuten. Dann vernahm er noch eine dritte Stimme, aber diese kannte er mehr als gut. Tatsumi?, hämmerte es in seinem Kopf, aber eigentlich hoffte er, er habe sich verhört. Doch umso mehr er redete wurde sich Hisoka nur noch sicherer. Hisokas Gedanken schienen sich fast zu überschlagen, und er hatte so viele Fragen... Plötzlich bemerkte er die Stiche in seinem Rücken. Es schmerzte so als würden mehrere Messer in seinen Rücken stecken.

"Ihr Idioten! So kann man doch keinen Todesengel töten!!! Muss ich denn alles selbst machen?! IDIOTEN!", schrie wütend Tatsumi die beiden Männer neben sich an und griff sich gereizt an den Kopf. "Was sollen wir jetzt mit ihm machen?", fragte ein Mann, der ganz in dunkelblau gekleidet war. "Fahr ihn zurück ins Enma-cho und zwar lad ihn dann dort bei einem großen Kirschbaum ab. Ich kümmere mich darum.", Tatsumi zog sein Handy hervor und befahl dem Mann mit einer Geste ins Auto zu steigen und loszufahren.

Nach einer Weile hörte Hisoka Schritte direkt neben sich und der Deckel der Kiste wurde geöffnet. Er sah niemanden, doch bald darauf schob sich eine Hand in die Kiste und riss ihm das Klebeband vom Mund, so dass er laut aufschrie und sofort einem Augenblick später wurde ihm ein Tuch so vor Mund und Nase gehalten, dass er das beißende Gas des in einer Flüssigkeit getränkten Tuchs einatmen musste. Dann bekam er wieder das Klebeband auf den Mund gedrückt und es wurde über ihm wieder dunkel als der Deckel fest verschlossen wurde. Hisoka schüttelte sich. Der Fahrer stieg wieder ein und kurz darauf wurde das Auto angelassen und sie fuhren weiter. Der Fahrer drehte das Radio auf und Hisoka vernahm die Musik. Er merkte wie seine Augen immer schwerer wurden und bald vernahm er die Musik wie in einem Traum...

Tsuzuki stand erst seit einer halben Stunde unter dem Baum und dachte er würde es bald kaum noch aushalten mit warten. Er machte sich auch schreckliche Vorwürfe wegen Hisokas Verschwinden. Aber wie hätte er es auch verhindern sollen?! Noch 20 Minuten. Tsuzuki tänzelte nun inzwischen aufgereggt hin und her und schaute sich immer wieder um, da er nichts verpassen wollte. Nach weiteren 10 Minuten machte er sich noch mehr Sorgen, was wenn niemand auftauchen würde? Dann hielt plötzlich ein schwarzes Cabriolet an einer Straße nicht weit von dem großen Baum entfernt mit quietschenden Bremsen an. Tsuzuki stutze und beobachtete genau das Auto. Ein ganz in dunkelblau gekleideter und sehr großer Mann stieg aus. Er öffnete die hintere Tür des Autos und wuchtete eine Kiste daraus. Er schleppte sie unter den kleinen Hang und lief dann wieder zielstrebig zurück zu dem Auto. Eine große Blutlache bildete sich unter der Kiste und man konnte eine Spur Blut verfolgen, die zu dem Auto führte.

Als das Auto endlich losgefahren war und man es nicht mehr sehen konnte, wagte sich Tsuzuki langsam an die Kiste. Er vernahm ein par Laute und brach daraufhin sofort die Kiste auf. Im ersten Moment war er geschockt von dem Anblick, doch dann auch irgendwie überglücklich seinen Partner zu sehen. Hisoka schien bewusstlos zu sein, denn er reagierte nicht mal als Tsuzuki ihn vorsichtig aus der Kiste hob. Tsuzuki bemerkte auch die Messer, die fast schon aussahen wie Schwerter in seinem Rücken. "Hisoka, was haben die bloß mit dir gemacht..", murmelte er leise. Sanft lies er Hisoka mit dem Rücken nach oben auf den Rasen herunter und eilte dann um einen Arzt zu holen.

Es war fast Mitternacht als Hisoka endlich erwachte. Er schaute sich um und erkannte sofort die Krankenstation des Enma-chos. "Hisoka!", hörte er die vertraute Stimme freudig rufen. Er spürte Tsuzuki Arme um sich und war glücklich. "Ich habe mir Sorgen um dich gemacht." "Das weiß ich doch...", antwortete Hisoka und fühlte den Wärmeverlust als Tsuzuki sich aus der Umarmung löste und sich zurück auf seinen Stuhl fallen lies. "Was ist eigentlich passiert?", fragte Tsuzuki. "Ich weiß es nicht so genau... uh...", er brach ab und zuckte zusammen. "Tatsumi!", schrie Hisoka plötzlich. Hinter den beiden tauchte plötzlich jemand auf. "Er ist hier! Tsuzuki... nein...", Hisoka wurde wieder bewusstlos. "Tatsumi was soll das bedeuten...?", Tsuzuki drehte sich herum und schaute in die wahnsinnigen blau funkelnden Augen. "Ich möchte doch nur nach Hisoka schauen, darf ich das denn nicht?", doch das sich so Lügen anhören mussten, wusste Tsuzuki ganz genau. Doch plötzlich zuckte Tsuzuki heftig zusammen. "Mein Kopf!", schrie er fast. Er hatte unerträgliche Schmerzen im Kopf. Tatsumi lachte. "Na wie gefällt dir das zu leiden?", fragte er und stellte sich dicht neben ihn.